

## Protokoll der 5. Generalversammlung des Vereins Palliativ Zug

Datum Freitag, 24. Mai 2013  
Zeit 19 Uhr bis 19.45 Uhr  
Ort Zuger Kantonsspital, Landhausstrasse 11, 6340 Baar

---

### Traktandenliste

---

1. Begrüssung
2. Wahl des Stimmenzählers
3. Protokoll der Generalversammlung vom 30. Mai 2012
4. Jahresbericht 2012; Genehmigung
5. Jahresrechnung 2012; Genehmigung
6. Bericht der Revisionsstelle
7. Budget 2013; Genehmigung
8. Verabschiedungen/Wahlen
9. Verschiedenes

1. Begrüssung  
Peter Frigo heisst alle Anwesenden herzlich willkommen, im Speziellen Herrn Regierungsrat Urs Hürlimann, der als Gast der GV beiwohnt. Es sind einige Entschuldigungen eingegangen und verdankt worden. Peter Frigo hält fest, dass die Einladung zur GV ordnungsgemäss verschickt wurde und keine Anträge eingegangen sind.
2. Wahl des Stimmenzählers  
Herr Kurt Frei wird zum Stimmenzähler gewählt.
3. Protokoll der Generalversammlung vom 30. Mai 2012  
Das Protokoll wird ohne Gegenstimme genehmigt.
4. Jahresbericht 2012  
Peter Frigo stellt die Ausschuss-Mitglieder vor. Er verweist auf den im vergangenen Jahr erarbeiteten 10-Punkte Plan im Sinne eines Leitbildes für Palliativ Zug und stellt die Hauptanliegen von Palliativ Zug vor. Priorität hat die Einführung des Nachtdienstes der Spitex des Kantons Zug sowie die stationäre Betreuung von Palliativ-Patienten. Geplant ist die Errichtung eines Hospiz für die stationäre Aufnahme von Palliativ-Patienten im Kanton Zug. Erste Gespräche sind dahingehend bereits geführt, ein Projektausschuss gegründet und mit der Ausarbeitung beauftragt. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Leistungserbringern wurde weiter verstärkt und Peter Frigo bedankt sich für die Unterstützung und das Wohlwollen der Gesundheitsdirektion.  
Das Wirken der SOVOKO im Hinblick auf den Ausbau der spezialisierten Langzeitpflege wurde eng begleitet, eine geplante Motion für den Moment zurückgestellt. Die Zusammenarbeit/der Austausch mit Palliative Zentralschweiz ist intensiviert worden, u.a. auch um auf Bundesebene grösseres Gewicht zu erlangen.  
Es wurden 5'000 Geschäftsberichte gedruckt, um den Palliativ-Auftrag einem möglichst breiten Publikum zugänglich zu machen.

Alois Theiler (VKKZ, Vizepräsident und Geschäftsstellenleiter) weist darauf hin, dass auch die reformierte Kirche ihren Beitrag für den Aufbau der palliativen Seelsorge geleistet hat.

Der Jahresbericht wird ohne Gegenstimme angenommen.

## 5. Jahresrechnung 2012

Felix Lienert erläutert die Jahresrechnung. Der Gewinn resultiert u.a. aufgrund des Wechsels in der Geschäftsstelle (reduzierter Personalaufwand), einer äusserst grosszügigen Spende sowie der Auflösung eines Projektes in Zusammenarbeit mit Palliative Luzern (CHF 9'120). Das Vereinskonto beträgt rund CHF 90'000.00, was im Moment ein komfortables Polster darstellt.

Die Jahresrechnung wird genehmigt.

## 6. Bericht der Revisionsstelle

Hansjörg Keller, Revisor Palliativ Zug, verliest den Revisionsbericht und beantragt die Entlastung der Verantwortlichen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen und Decharge erteilt.

## 7. Budget 2012, Mitgliederbeiträge

Für das neue Geschäftsjahr werden vermehrt Investitionen in PR getätigt und die Personalkosten Hermes/Roth werden höher zu Buche schlagen.

Das von Felix Lienert vorgestellte Budget 2013 sowie die unverändert gebliebenen Mitgliederbeiträge werden einstimmig angenommen.

## 8. Verabschiedungen und Wahlen

Elisabeth Wismer scheidet nach fünfjähriger Tätigkeit aus dem Vorstand von Palliativ Zug aus, da sie sich auch aus dem Vorstand der Spitex zurückgezogen hat. Sie war dem Vorstand stets eine gute Ratgeberin aufgrund ihrer hervorragenden Kenntnisse in allen Belangen der Pflege kranker Menschen. Ihre helfende Hand war auch sehr geschätzt bei allen Sondereinsätzen. Palliativ Zug dankt Elisabeth Wismer herzlich für ihre grossen Dienste und Verdienste um Palliativ Zug.

Roland Müller, Gemeinderat und Sozialvorsteher in Unterägeri gibt sein Mandat im Vorstand aus zeitlichen Gründen ab. Er war das Bindeglied zur Sovoko, hat die immer stärker belasteten Gemeinden vertreten und Palliativ Zug auch immer wieder zu realistischen Vorstellungen den Gemeinden gegenüber angehalten. Palliativ Zug dankt Roland Müller ebenfalls recht herzlich für seine wertvollen Beiträge.

Karl Kobelt hat ein sehr grosses Pensum für Palliativ Zug als Präsident von Hospiz Zug geleistet. Vor kurzem hat er sein Amt in neue Hände gelegt, da er zum Finanzchef der Stadt Zug gewählt wurde. Sein intellektuelles Format und seine grosse Erfahrung in PR und Kommunikation haben die Vorstandsarbeit sehr bereichert. Palliativ Zug dankt Karl Kobelt herzlich für sein Wirken bei Palliativ Zug und wünscht ihm eine erfolgreiche politische Tätigkeit.

Neu zur Wahl werden folgende Personen vorgeschlagen:

Eliane Birchmeier, PR- und Kommunikationsberaterin mit eigener Firma in Zug, Mitglied des Grossen Gemeinderates Zug. Eliane Birchmeier ist bereits aktives Mitglied des Ausschusses und konnte ihr grosses Fachwissen beratend und unterstützen bereits Palliativ Zug zur Verfügung stellen. Ihr politisches Engagement möchte sie u.a. dazu benutzen, die Anliegen der Palliative Care auch auf dieser Ebene einzubringen.

Kurt Frei, Leiter Kerndienste und Mitglied der Geschäftsleitung der Spitex Kanton Zug. Ursprünglich tätig in der Intensivpflege beschäftigt er sich seit vielen Jahren mit dem Leben und dem Sterben. Sein Hauptanliegen ist es, unheilbar kranken Menschen zu ermöglichen, möglichst lange zuhause oder in ihrem gewohnten Umfeld bleiben zu können.

Paul Iten, Sozialvorsteher der Gemeinde Oberägeri und Sovoko-Vertreter. Seinen Schwerpunkt möchte er auf die Einrichtung eines Sterbehospizes in Oberägeri setzen.

Ursula Kleber, Leiterin Pflege und Betreuung sowie Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung des Pflegezentrums Baar. Aus terminlichen Gründen kann sie leider nicht persönlich an der GV teilnehmen.

Alle sich zur Wahl vorgeschlagenen Personen werden ohne Gegenstimme gewählt.  
Herzliche Gratulation!

## 9. Verschiedenes

Birgit Hermes ist seit April 2013 wieder an Bord von Palliativ Zug als Leiterin der Geschäftsstelle in einem 40 % Engagement. Anita Roth wird die Geschäftsstelle per Ende Juni 2013 auf eigenen Wunsch verlassen.

Ende der Mitgliederversammlung 19.45 Uhr.

Ein Apéro wird den Mitgliedern und geladenen Gästen offeriert.

Im Anschluss an die Generalversammlung findet der Vortrag „Bitte lasst mich sterben – von der Akzeptanz menschlicher Endlichkeit“ mit Herrn Prof. Dr.phil. Dr. h.c. Dipl. Psych. Andreas Kruse statt, welcher riesigen Anklang findet.

Für das Protokoll: Anita Roth  
28. Mai 2013